



Gill Lewis

Der Ruf des Kulanjango

a.d. Englischen von Siggie Seuß

dtv 2012 • 236 Seiten • 12,95 • ab 12

„Menschen sind wie Flüsse“, sagte Iona. „Jedenfalls glaub ich das.“ Ich setzte mich auf und wrang das Wasser aus meinem Ärmel. „Was meinst du damit?“ Iona wich zurück und sah mich direkt an. „Du musst lernen, unter die Oberfläche zu schauen, um zu erkennen, was tief darunter liegt.“

Es ist ein Buch, das man erst einmal still aus der Hand legt, wenn man es zu Ende gelesen hat, so berührt, dass einem die Worte fehlen. Eine wunderbare Geschichte aus der großartigen Natur Schottlands, eine Geschichte von tiefer Freundschaft, eine Geschichte von Abschied und Tod. Melancholisch, traurig und ungemein beglückend.

Wie so oft sind Callum und Rob am Fluss und spielen dort. Da sieht Callum plötzlich ein Mädchen, das er noch nie zuvor gesehen hat. Während Rob sich aufregt und sie zu vertreiben versucht, weil sie mit der Hand Fische angelt – stiehlt, nennt er das –, bleibt Callum nachdenklicher und beteiligt sich nicht an ihrer Verfolgung. Im Gegenteil: Zunächst unbemerkt von den anderen entwickelt sich zwischen Iona, dem Mädchen, und Callum eine tiefe Freundschaft, die ihren Mittelpunkt im Kulanjango hat, dem Fischadler. Doch was vordergründig eine herausragende Tiergeschichte ist, die Kindern nicht nur Fakten, sondern vor allem Werte vermittelt, ist in Wirklichkeit eine Geschichte, die das Thema Leben und Tod aus der Tierwelt auf die Welt der Menschen überträgt und sich dem so großen Thema Abschied widmet, kindgerecht, ergreifend und für das Leben prägend.

Zunächst sieht alles nach einer Idylle aus, als die beiden Kinder auf dem Land von Callums Eltern in Schottland den Horst eines Fischadlers entdecken. Die beiden beschließen, ihre Entdeckung geheim zu halten, denn das Bekanntwerden würde Scharen von sensationslüsternen Touristen und wissensbegierigen Journalisten ins Land bringen, die die Ruhe, die die Vögel brauchen, zerstören würden. Aber eines Tages wird Iris, wie die Kinder das Adlerweibchen genannt haben, lebensbedrohlich verletzt, und die beiden müssen Callums Vater um Hilfe bitten. Der Vogel wird gesund, erhält aber einen Satellitensender unter der Haut, damit man seinen Flug per GPS verfolgen und ihm gegebenenfalls helfen kann.

Gebannt sitzen die Kinder vor dem Bildschirm und verfolgen die Route des Vogel, bängen mit ihm und feiern seine Touren wie einen persönlichen Sieg. Es lohnt sich, den Weg beim Lesen auf der Landkarte zu verfolgen oder einmal über die Länder und Landschaften nachzulesen, die hier ins Spiel kommen.



Doch dann kommt alles anders. Iona erkrankt, und in kürzester Zeit bleibt Callum allein zurück. Allein auch mit seiner Sorge um Iris, von der es keine Signale mehr gibt, die den langen Weg nach Afrika ganz offensichtlich nicht geschafft hat. Am liebsten möchte Callum selbst nach Afrika fliegen und nach dem Vogel suchen, aber das scheint völlig unmöglich. Trotzdem wird es eine Lösung geben, und plötzlich ist Afrika Callum und dem Leser sehr nahe ...

In der exquisiten und einfühlsamen Übersetzung von Siggie Seuß, der Callum seine Geschichte oftmals ein bisschen schrullig und unsentimental erzählen lässt, nur unterbrochen von Kapiteln aus der Sicht des Kulanjango, erlebt der Leser eine realistische Tiergeschichte, die ihn viel über Artenschutz und Verhaltensweisen des Menschen lehrt, die ihn die Natur mit neuen und bewussten Augen sehen lässt und seine Sinne schärft für ihre Schönheit und Zerbrechlichkeit. Dazu tragen auch die immer wieder zwischengeschalteten Kapitel des Kulanjango bei:

Iris flog hinauf zum Himmelszelt und ließ sich von der Strömung des kalten Nordwindes treiben. Der Aufwind wogte unter ihrem Gefieder und trug sie mit sich, durch das Gewebe dahinziehender Wolken. Das war ihre Welt – die Welt des unermesslichen Himmels und die Welt des Meeres, der Seen und Flüsse unter ihr, in denen sich der Himmel spiegelte. Sie flog hoch hinaus in die schnellen Winde und ließ die uralte Landschaft der Bergespitzen, der funkelnden Seen und breiten Flusstäler hinter sich.

Es ist aber auch eine nicht minder bewegende Geschichte über die Freundschaft zwischen den beiden ungleichen Kindern, die vorurteilsfrei aufeinander zugehen und sich verstehen, die über den Kulanjango zueinander finden und einander über den Tod hinaus die Treue bewahren.

Eine literarisch anspruchsvolle Lektüre, aber von leichter Hand erzählt, in der sich humorvolle und warmherzige Passagen abwechseln mit Szenen der Trauer. Das Positive überwiegt, wie es in einem Kinderbuch nicht anders sein sollte, aber es vermittelte dem jungen Leser doch nachhaltige Eindrücke und Einsichten in schwierige und nicht immer frohe Zusammenhänge des Lebens.

Großartig!

Für eine Leseprobe bitte auf das Buch klicken



Alliteratus bietet diesen Service ausschließlich im Interesse des Nutzers und ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.